

Prof. Dr. Alfred Toth

Berechnung der realitätstestbaren Zeichenwege durch den Transit-Korridor

1. Wie bereits mehrfach festgestellt, sollten Zeichen im Hinblick auf Handlungen, die im ontologischen Raum vollbracht werden, auf ihre „feasibility“ hin getestet werden, und dies geschieht, indem man Zusammenhänge zwischen den Zeichenklassen, zu den diese Zeichen gehören, und ihren zugehörigen Realitätsthematiken eruiert. Nach den vorausgehenden Studien (Toth 2010b, c) gelten hierzu folgende semiotische Gesetze:

Satz 1: Während nicht alle Zeichenklassen n-Tupel-weise miteinander zusammenhängen, hängen alle Realitätsthematiken n-Tupel-weise miteinander zusammen.

Beachte, dass der Spezialfall, dass eine Zeichenklasse und Realitätsthematik derselben Stufe immer miteinander zusammenhängen, in dem folgenden Satz aus Toth (2010a) festgehalten wurde:

Satz 2: Jede Zeichenklasse kann durch mindestens 1 und maximal 3 Subzeichen mit ihrer zugehörigen Realitätsthematik getestet werden.

Ebenfalls nach Toth (2010b, c) gelten weiter folgende Sätze:

Satz 3: Zeichenzusammenhänge können im Verband des Peirceschen Zehnersystem durch die zugehörigen Realitätsthematiken ihrer Zeichenklassen dadurch getestet werden, dass die Realitätsthematik der Verbandsstufe (n) in mindestens 1 und maximal 2 Subzeichen mit der Zeichenthematik der Verbandsstufe (n+1) zusammenhängt.

Satz 4: In Paaren von Zeichenzusammenhängen gibt es immer mindestens 1 (und maximal 3) Subzeichen, an deren Hand die Zeichenklassen an ihren zugehörigen Realitätsthematiken getestet werden können.

Lemma 1: In n-Tupeln von Zeichenzusammenhängen gibt es genau so viele Subzeichen, an deren Hand eine Zeichenklasse der Stufe (n+1) durch eine Realitätsthematik der Stufe (n) getestet werden kann wie Subzeichen, an deren

Hand eine Zeichenklasse der Stufe n durch eine Realitätsthematik der Stufe $(n+1)$ getestet werden kann.

2. Bekanntlich hat Mitterauer (2002) die Auffassung vertreten, der Ausfall der Realitätstestung sei ein Indiz für das Auftreten einer Reihe von Persönlichkeitsstörungen wie etwa Schizophrenie oder Bipolarität. Falls das stimmt, kann man somit den oder die neurologischen Mechanismen, welche Realitätstestung garantieren, auf die semiotische Operation der Dualisation zurückführen, denn diese ermöglicht ja die Bildung von Realitätsthematiken aus Zeichenklassen, führt aber auch wieder von Realitätsthematiken auf Zeichenklassen zurück.

Zuerst sollen hier die 6 möglichen Gruppen von semiotischen Pfaden, die durch den Transit-Korridor (Toth 2010a) möglich sind, kurz dargestellt werden:

1. Zeichenklassen vs. Zeichenklassen

(3.a 2.b 1.c) vs. (3.a 2.b 1.c)

Total: 10 Zkln, also $(10 \times 11/2) = 55$ Kombinationen pro Zkl.

2. Realitätsthematiken vs. Realitätsthematiken

(c.1 b.2 a.3) vs. (c.1 b.2 a.3)

Total: 10 Rthn, also $(10 \times 11/2) = 55$ Kombinationen pro Rth.

3. Zeichenklassen vs. Realitätsthematiken (bzw. umgekehrt)

(3.a 2.b 1.c) vs. (c.1 b.2 a.3)

Total: 10 Zkln, also $(10 \times 11/2) = 55$ Kombinationen pro Zkl/Rth.

4. Zeichenklassen vs. Permutationen von Zeichenklassen

(3.a 2.b 1.c) vs. (3.a 1.c 2.b)
(2.b 3.a 1.c)
(2.b 1.c 3.a)
(1.c 3.a 2.b)
(1.c 2.b 3.a)

Total: 6 Permutationen, also $(6 \times 7/2) = 21$ Kombinationen pro Zkl/Rth.

5. Realitätsthematiken vs. Permutationen von Realitätsthematiken

(c.1 b.2 a.3) vs. (c.1 a.3 b.2)
(a.3 b.2 c.1)
(a.3 c.1 b.2)
(b.2 a.3 c.1)
(b.2 c.1 a.3)

Total: 6 Permutationen, also $(6 \times 7/2) = 21$ Kombinationen pro Zkl/Rth.

6. Zeichenklassen vs. Permutationen von Realitätsthematiken (bzw. umgekehrt)

(3.a 2.b 1.c) vs. (c.1 a.3 b.2)
(a.3 b.2 c.1)
(a.3 c.1 b.2)
(b.2 a.3 c.1)
(b.2 c.1 a.3)

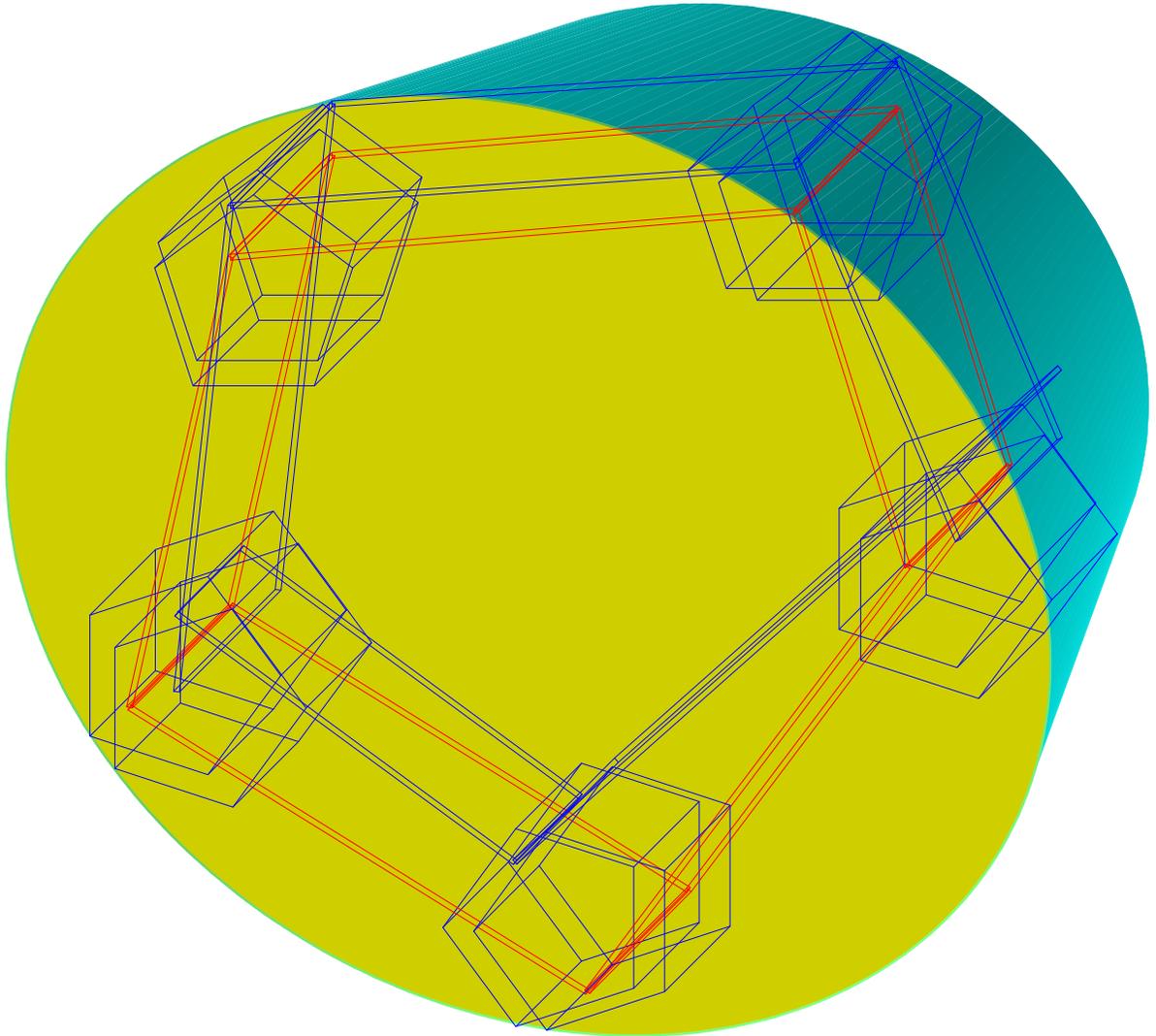
Total: 6 Permutationen, also $(6 \times 7/2) = 21$ Kombinationen pro Zkl/Rth.

(c.1 b.2 a.3) vs. (3.a 1.c 2.b)
(2.b 3.a 1.c)
(2.b 1.c 3.a)
(1.c 3.a 2.b)
(1.c 2.b 3.a)

Total: 6 Permutationen, also $(6 \times 7/2) = 21$ Kombinationen pro Zkl/Rth.

Wie man erkennt, betreffen also die semiotischen Pfadetypen 3. bis 6. die Realitätstestung, denn 1. und 2. betreffen ja Zeichenklassen bzw. Realitätsthematiken isoliert voneinander.

3. Wenn wir nun den folgenden Transit-Korridor aus Toth (2010a) betrachten:



dann haben wir folgende Entsprechungen:

1. Zeichenklassen vs. Zeichenklassen

Die 10 Ecken der vorderen Häuschen unter sich.

2. Realitätsthematiken vs. Realitätsthematiken

Die 10 Ecken der hinteren Häuschen unter sich.

3. Zeichenklassen vs. Realitätsthematiken (bzw. umgekehrt)

Die 10 Ecken der vorderen vs. die 10 Ecken der hinteren Häuschen.

4. Zeichenklassen vs. Permutationen von Zeichenklassen

Die 10 Ecken der 6 vorderen Häuschen untereinander.

5. Realitätsthematiken vs. Permutationen von Realitätsthematiken

Die 10 Ecken der vorderen Häuschen untereinander.

6. Zeichenklassen vs. Permutationen von Realitätsthematiken (bzw. umgekehrt)

Die 10 Ecken der 6 vorderen und die 10 Ecken der 6 hinteren Häuschen untereinander.

Die semiotischen Pfade zwischen diesen 6 Typen von semiotischen Objekten, wie sie im Transit-Korridor aufscheinen, wurden im Modell in rot bzw. blau symbolisiert; sie sind in Wahrheit enorm viel komplexer und komplizierter. Man erhält eine Idee aus meinem Buch „Semiotic Ghost Trains“ (Toth 2008), wo allerdings von nur 3 Typen von semiotischen Objekten ausgegangen wird.

Bibliographie

Mitterauer, Bernhard, Too soon on earth. Toward an interdisciplinary theory of schizophrenia. <http://www.uni-salzburg.ac.at/fps/people/Mitterauer/Too%20soon%20on%20earth.pdf> (2002)

Toth, Alfred, Semiotic Ghost Trains. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Ein topologisches Modell für “In Transit”. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009a)

Toth, Alfred, Der Zusammenhang der Zeichenklassen mit Realitätstestung. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

Toth, Alfred, Gibt es Lücken der Realitätstestung von Zeichenklassen durch Realitätsthematiken? In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics (erscheint, 2009c)

11.1.2010